



Anders als noch auf dem Baustellenschild angegeben, wird die Sanierung der B295 wohl bereits Anfang September fertig.

Foto: Rousek

Straße wird deutlich früher fertig

Baustellen | Arbeiten bei Heumaden kommen gut voran / Vollsperrung der B463 in Calw Ende August

Gute Nachrichten für Verkehrsteilnehmer: Die Arbeiten an der B295 werden voraussichtlich bereits am 7. September abgeschlossen – und damit deutlich früher als gedacht. Einen Wermutstropfen gibt es aber: Gegen Ende der Ferien droht andernorts in Calw eine Vollsperrung.

■ Von Ralf Klormann

Calw. Seit dem 25. Juni laufen die Sanierungsarbeiten an der Bundesstraße 295 zwischen Calw und Althengstett von der Fußgängerbrücke bei Heumaden bis zur Einmündung der Kreisstraße 4310 bei Althengstett in zwei Abschnitten. Und ursprünglich sollten diese Arbeiten noch bis Ende

September oder Anfang Oktober andauern.

B295

Wie Uwe Herzel, Sprecher des Regierungspräsidiums Karlsruhe, auf Anfrage unserer Zeitung mitteilte, könnte die Strecke nun aber bereits zum Ende der Sommerferien fertig sein. »Aufgrund der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten und einem hohen Geräte- und Personaleinsatz seitens der Baufirma – teilweise Wochenendarbeit inklusive Sonntag – können die Arbeiten nach derzeitigem Stand früher beendet werden« berichtet der Sprecher. Laufe alles wie geplant, werde die Maßnahme am Freitag, 7. September, abgeschlossen. Der Kostenrahmen in Höhe von rund einer Million Euro, die vom Bund bezahlt werden, werde voraussichtlich eingehalten.

Wie Mitte Juli, am Ende des ersten Bauabschnitts zwischen Fußgängerbrücke Heumaden und Heinz-Schnauffer-Straße, muss die B295 auch am Ende des zweiten Abschnitts zum Einbau der Asphaltdeckschicht für etwa zwei Tage voll gesperrt werden. Und mindestens diese zwei Tage könnten verkehrstechnisch anspruchsvoll werden.

Bahnhofstraße

Denn zur selben Zeit wird auch andernorts in Calw gebaut – und das rund zwei Wochen lang unter Vollsperrung. Gemeint ist die Bahnhofstraße, die von Samstag, 25. August, bis voraussichtlich Freitag, 7. September repariert wird. Bei der Maßnahme werden die Mängel beseitigt, die bei der umfangreichen Sanierung im Jahr 2016 entstanden sind.

Bereits im Januar 2017 war bekannt geworden, dass die Straße auf einem Teilschnitt von rund 150 Metern (von der Einmündung zum Netto-Markt bis zur Einmündung beim Postverteilzentrum) wohl nochmals aufgerissen werden muss. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hatte nach Abschluss der damaligen Arbeiten Unebenheiten »außerhalb der Toleranzgrenze« beanstandet.

Ursprünglich war die Maßnahme für Mai vergangenen Jahres geplant gewesen, dann jedoch auf Wunsch der Stadt Calw wegen der zeitgleichen Sanierung der Stuttgarter Straße auf August 2017 verschoben worden. Auch dieser Termin wurde aber nicht eingehalten – weil die Baufirma, die die Mängel verursacht hat und diese beseitigen müsste, zu dieser Zeit noch kein Konzept zur Beseitigung vorgelegt

hatte – und auch später keines vorlegte, das dem Regierungspräsidium genügte. Die Arbeiten werden daher von einem anderen Unternehmen übernommen, die Kosten trägt jedoch die ursprünglich verantwortliche Baufirma.

Umleitungen

Eine der großen Herausforderungen während der Baustellen dürften nun die Umleitungen sein. Diese sollen »im Detail bei einem Verkehrsgespräch in Calw am 2. August« thematisiert werden, erklärte Regierungspräsidiums-Sprecher Herzel, »insbesondere auch mit Blick auf die parallel laufende Baumaßnahme B295 Calw/Althengstett«.

Sie erreichen den Autor unter

ralf.klormann
@schwarzwaelder-bote.de



Lesungen auf der Terrasse

Calw-Heumaden. Die Terrassengeschichten in Heumaden werden am Donnerstag, 2. August, fortgesetzt. Der Auftakt zu den Terrassengeschichten war schon vielversprechend. So saßen 30 Menschen auf der Terrasse des Gemeindehauses in Heumaden und hörten zu, wie Heidi Schek-Hermann aus dem Buch »Zum alt werden ist immer noch Zeit« vorlas. Zudem gab es Zeit für Gespräche und einen kurzen Vortrag über bekannte Persönlichkeiten aus der Umgebung. Beim zweiten Teil der Veranstaltungsreihe liest Albrecht Fetzer eine Geschichte über eine schwäbische Blütenlese von »Nägele, Veigela und Badenga«. Die Blumennamen werden für Nichtschwaben übersetzt. Beginn ist um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus.

Gruppenabend des Alpenvereins

Calw-Hirsau. Am Freitag, 3. August, findet ab 20 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Hirsau der nächste Bezirksgruppenabend des Alpenvereins Calw statt. Es gibt einen Rückblick auf die vergangenen Unternehmungen und Informationen zu den nächsten Ausfahrten. Insbesondere zu der nächsten Mittwochswanderung durch das Kollbachtal nach Beinberg am 5. September und der Wanderung in den Lechtaler Alpen vom 14. bis 16. September.

Einblicke ins Krav Maga

Calw. Zum dritten Mal in Folge ist die Fine Fitness GmbH beim Sommerferienprogramm in Calw dabei. Mit jeweils zwei Kursen für Kinder und Teenager im Krav Maga und Kickboxen konnten die Trainer die Kinder trotz Temperaturen von mehr als 30 Grad Celsius begeistern. Wie wehrt man sich gegen eine Ohrfeige, einen Schlag ins Gesicht oder wenn einen jemand festhält? Unter anderem darum ging es bei den Einblicken ins Krav Maga-Training. Beim Kickboxen hingegen standen der »Low Kick« und die schnelle Reaktion im Vordergrund. Am Ende der Sommerferien werden alle Kurse nochmals wiederholt, Plätze sind noch frei.

■ Calw

- **Der ADAC Ortsclub MSC Calw** trifft sich am Donnerstag, 2. August, zum Clubabend. Treffpunkt ist die Gaststätte Rote Erde in Neuhengstett ab 20 Uhr.
- **Die Verbrauchergemeinschaft Calw** trifft sich am Dienstag, 7. August, ab 19 Uhr zur Generalversammlung in der »Krone« Wildberg. Auf der Tagesordnung stehen Berichte, der Jahresabschluss, sowie Aufsichtsratsangelegenheiten.
- **Der Jahrgang 1935/36** des Kirchspiel Altburg ist am Dienstag, 7. August, ab 14 Uhr im Schützenhaus in Simmozheim verabredet.

■ Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07051/13 08 16
Fax: 07051/2 00 77
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de

Ganz besondere Schwäche für kitschige Balladen

Klostersommer | Musiker bei Alan Parsons Live Project zeigen ihre Virtuosität / Beinahe zu perfekter Sound

■ Von Alfred Verstl

Calw-Hirsau. Da steht Alan Parsons im Hintergrund der Bühne und doch auf einem Podest stehend über seinen Musikern erhoben. Der Soundzauberer, der maßgeblich an den beiden letzten Beatles-Alben »Abbey Road« und »Let it be« sowie am Pink-Floyd-Klassiker »Dark Side of the Moon« als Toningenieur beteiligt war, hat seine Leibesfülle in ein nicht ganz geschmackssicheres blaues Sakko gehüllt. Parsons gibt sich eher wortkarg. Somit gehört er nicht zu den Musikern, die fast mehr quatschen als spielen. Andererseits wären ein paar Ankündigungen und Überleitungen mehr nicht von Schaden gewesen.

Der Meister spielt Rhythmus-Gitarre, greift zuweilen in die Tasten eines Keyboards, singt aber relativ wenig selbst. Darunter allerdings die Klassiker »Don't answer me« und »Eye in the Sky«. Ansonsten lässt er die sieben Mitmusiker gewähren. Das Ende der

1970er-Jahre entstandene Musikprojekt, also keine Band im eigentlichen Wortsinn, gilt als Pionier des Progressive Rock und Artrock. Diese Genres sind geprägt von einem gewaltigen Sound. Und den bringt das Alan Parsons Project auf dem Hirsauer Klostergelände so richtig zum Klingen.

Text von »Eye in the Sky« enthält erstaunliche Aktualität

Das reicht von kakophonischen Dissonanzen, die an die Donaueschinger Musiktage erinnern, über psychedelische Klänge à la Pink Floyd und die orchestrale Rockmusik im Stile des Electric Light Orchestra (ELO) bis hin zu fast schon kitschigen Balladen, die beinahe das alte Klostergemäuer zum Erweichen bringen. Dafür hat Parsons, wie er bei der Ankündigung von »Lime-light« bekennt, eine besondere Schwäche.

Vor 35 Jahren kam mit »Eye in the Sky« eines der erfolg-

reichsten Alben von Alan Parsons heraus und steht deshalb im Mittelpunkt der Tour 2018. Ein Werk von erstaunlicher Aktualität. Steht doch das »Auge am Himmel« dafür,



Alan Parsons gab sich bei seinem Auftritt in Hirsau eher wortkarg.
Foto: Fritsch

ständig unter Beobachtung zu stehen. Dafür sorgen heute Internet-Giganten wie Google oder Facebook.

Nach etwa der Hälfte des zweistündigen Auftritts er-

folgt ein Schwenk zu »I robot«, ein Album aus dem Jahr 1977. Was Parsons mit dem Kommentar versieht: »Ja, wir sind wirklich schon so alt.« Er wird im Dezember 70.

Hier wird die Nähe zu Pink Floyd besonders deutlich. Wobei die psychedelischen Klänge überraschend gut in die klösterliche Umgebung passen. So mancher elektronische Ton gemahnt gar an gregorianische Mönchsgesänge.

Bei all dem zeigt sich, welche grandiose Musiker im Alan Parsons Project mitwirken. Da sei als ein Beispiel ein Solo von Keyboarder Tom Brooks herausgegriffen. Es beginnt im Stile eines Tschaikowski-Klavierkonzerts, geht über in Boogie Woogie und Jazz, um schließlich in rockigen Klängen zu enden. Das alles dargeboten mit großer Virtuosität.

Alles in allem ein nahezu perfekter Sound, vielleicht ein bisschen zu glatt und routiniert. Die Seele hat ein wenig gefehlt. Gleichwohl gab es vom vollen Haus frenetischen Beifall.